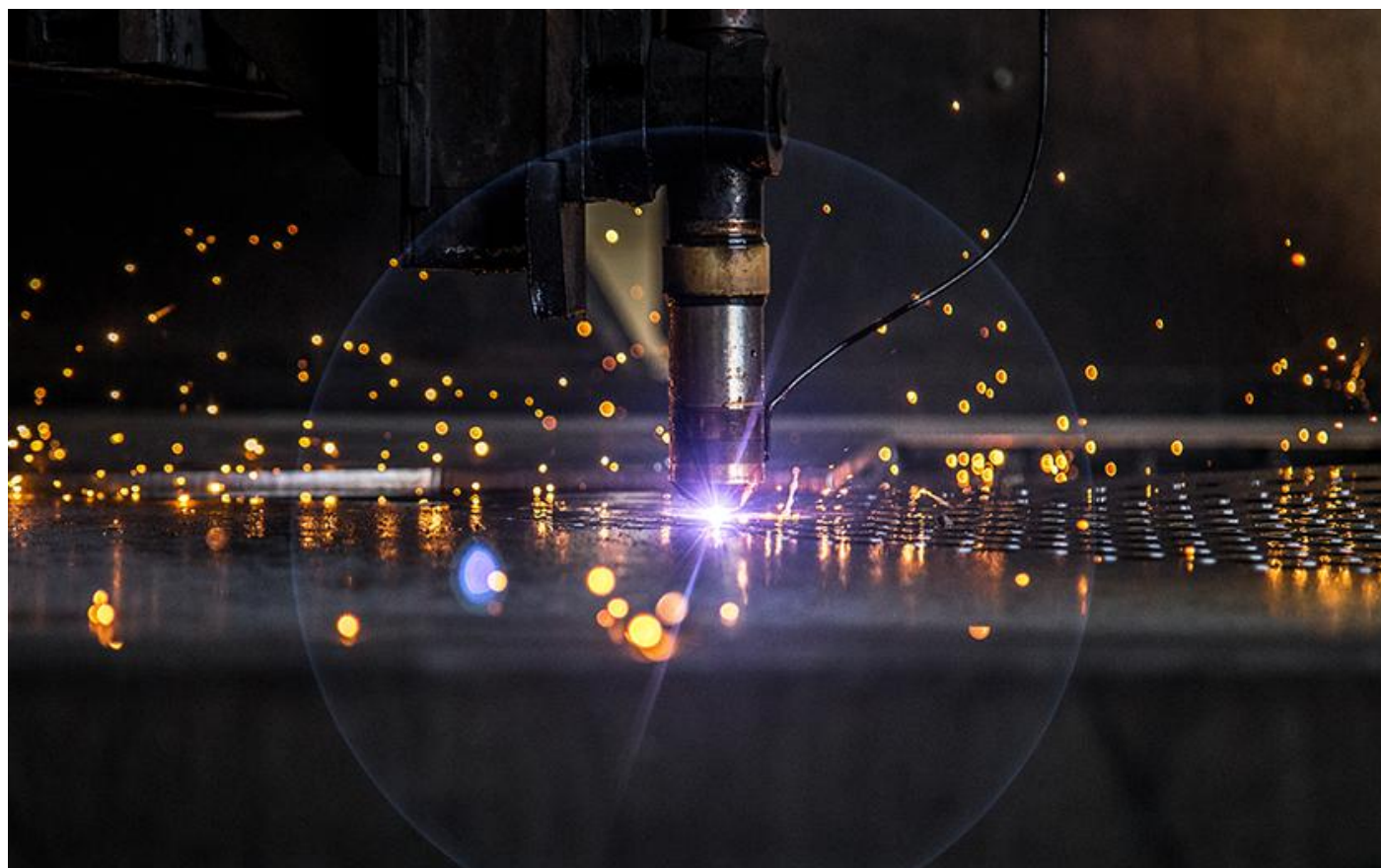


Industrieautomation 2025: Starker Takt im ersten Quartal – doch die zweite Jahreshälfte bleibt ein Balanceakt

Die Branche der Sensorik bzw. Mess-, Steuer- und Regeltechnik startete 2025 mit einer soliden Dynamik: Laut AMA-Verband stiegen die Umsätze im ersten Quartal um 3 % gegenüber Q4/2024 und um 4 % gegenüber Q1/2024, während die Auftragseingänge um kräftige 11 % zum Vorquartal zulegten. Dies führte zu einer Book-to-Bill-Ratio von 1,08, was deutlich auf Nachfrageüberhang und robuste Marktverhältnisse hinweist. Trotz anhaltender Unsicherheiten, insbesondere im Handelskonflikt mit den USA, wirkt die Branche widerstandsfähig, nicht zuletzt aufgrund ihrer fundamentalen Bedeutung für den daraus folgenden breiten Einsatz in Digitalisierung und Industrieinnovationen.



Rückläufiger Markt in den letzten zwei Jahren

Um die aktuellen Entwicklungen allerdings tiefergehend bewerten zu können, bietet sich ein kurzer Rückblick an. Nach enormem Umsatzwachstum bis in das Jahr 2022 (im Mittel +18 %, bei den von der IKB ausgewerteten Unternehmen) zeigte sich für die Jahre 2023 und 2024 ein differenziertes Bild.



Abb. 1: Umsatzentwicklung ausgewählter Unternehmen nach regionaler Herkunft und Segmenten

Subsegmente zwischen Volllast und Teillastbetrieb

Die Auswertung der Umsatzentwicklung zeigt ein deutliches Auseinanderdriften der Performance innerhalb der Automatisierungswelt.

Besonders in den **Optischen Sensoren** und **Induktiven Sensoren** ist seit 2023 ein klarer Abschwung zu erkennen. Mehrere führende Anbieter aus Europa und Asien verzeichneten zweistellige Rückgänge im Jahresvergleich 2024 – ein Zeichen für die abflauende Nachfrage in Schlüsselbranchen wie Automotive, Elektronikfertigung und Maschinenbau. Lagerbestände wurden abgebaut und neue Projekte starteten langsamer als geplant.

Motion & Drives und Teile der **Robotik** zeigen ebenfalls die typische Zyklik diskreter Industrien: Nach einem starken Jahr 2022 und teils soliden Werten im Folgejahr stellte sich 2024 bei vielen Anbietern ein Rückgang ein, in einzelnen Fällen von über 30 %. Gründe sind der Investitionsstopp in kostenintensiven Automatisierungslinien und die spürbare Zurückhaltung bei Neuprojekten aufgrund der allgemein reduzierten Nachfrage entlang der nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Demgegenüber stehen die **Sensoren/Prozess** und **Steuerung/Prozess** als klare Stabilitätsanker. Diese Subsegmente bedienen langfristige Investitionsprojekte in der Prozessindustrie – von der Chemie- und Pharmafertigung bis hin zur Energieerzeugung. Hier sind die Umsatzverläufe über 2023 und 2024 hinweg deutlich stabiler, teils sogar wachsend. Die Kombination aus Projektgeschäft, Retrofit-Aufträgen und kontinuierlichem Servicegeschäft sorgt dafür, dass diese „Leitstände der Industrie“ unabhängig von kurzfristigen Nachfrageschwankungen arbeiten können.

Regionale Unterschiede: Wer im Ampeltakt auf Grün steht – und wer auf Rot

Europa ist, nicht zufällig, dicht mit orangen Markierungen versehen. Der Kontinent ist in vielen diskreten Automatisierungsdisziplinen führend, vom Maschinenbau über Präzisionssensorik bis hin zu Antriebstechnik.

Doch gerade diese Bereiche leiden seit 2023 unter einer anhaltenden Abkühlung der Auftragseingänge. Die Einkaufsmanagerindizes der Industrie liegen seit Monaten im „roten Bereich“, was sich direkt in sinkenden Investitionsvolumina niederschlägt.

Asien liefert ein gemischtes Signalbild. Auf der einen Seite stehen die blauen Marker prozessorientierter Anbieter wie Yokogawa, die ihren Output konstant halten. Auf der anderen Seite finden sich japanische Robotik- und Vision-Hersteller, deren Kennzahlen bedingt durch den schwachen Elektronik- und Automobilzyklus deutlich in den negativen Quadranten gerutscht sind.

Amerika zeigt ein weniger einheitliches Bild. Auch hier hat die Robotik einen deutlichen Bremsschlag erfahren, sichtbar an den Blasen im linken unteren Quadranten. Gleichzeitig halten sich die prozessorientierten Unternehmen dank einer robusten Projektpipeline und der Nachfrage aus Energie- und Infrastrukturprojekten im „grünen Bereich“.

2025 im Blick: Zwischen Softstart und Hochlauf

Für die **prozessorientierten Subsegmente** stehen die Chancen gut, dass der Takt auch im kommenden Jahr stabil bleibt oder sich weiter beschleunigt. Langfristige Investitionsprogramme, steigende Nachfrage nach Energieeffizienzlösungen und die Modernisierung bestehender Anlagen sichern eine solide Grundausslastung.

In den **diskreten Subsegmenten** hingegen entscheidet sich 2025, ob die Branche aus dem Teillastbetrieb herauskommt. Eine Erholung in Automotive, Elektronik und Maschinenbau könnte hier den nötigen Schub geben. Erste Signale einer Bodenbildung sind erkennbar, etwa in stabilisierten Auftragseingängen einzelner Märkte. Doch die Ampel steht vielerorts noch auf Gelb.

Für Hersteller, Zulieferer und Integratoren bedeutet das: Wer seine Marktposition kennt und gezielt in zukunftssträchtige Subsegmente investiert, kann den Hochlauf 2025 nutzen, um sich Wettbewerbsvorteile zu sichern und somit das Steuer in der Hand behalten, wenn die Automatisierung wieder auf Volllast geht.

Wachstum und Rentabilität im Fokus: Welche Muster gibt es in der Industrieautomation?

Die jüngste Auswertung der Umsatz- und Margenentwicklung in der Industrieautomation offenbart ein klares Muster: Nicht jedes Umsatzplus schlägt sich automatisch in einer verbesserten Ertragslage nieder und nicht jede Margensteigerung ist das Resultat von Wachstum. Das Zusammenspiel aus Volumenentwicklung und Profitabilität zeigt deutliche regionale und technologische Schwerpunkte.

Amerikanische Steuerungsspezialisten als Doppelgewinner

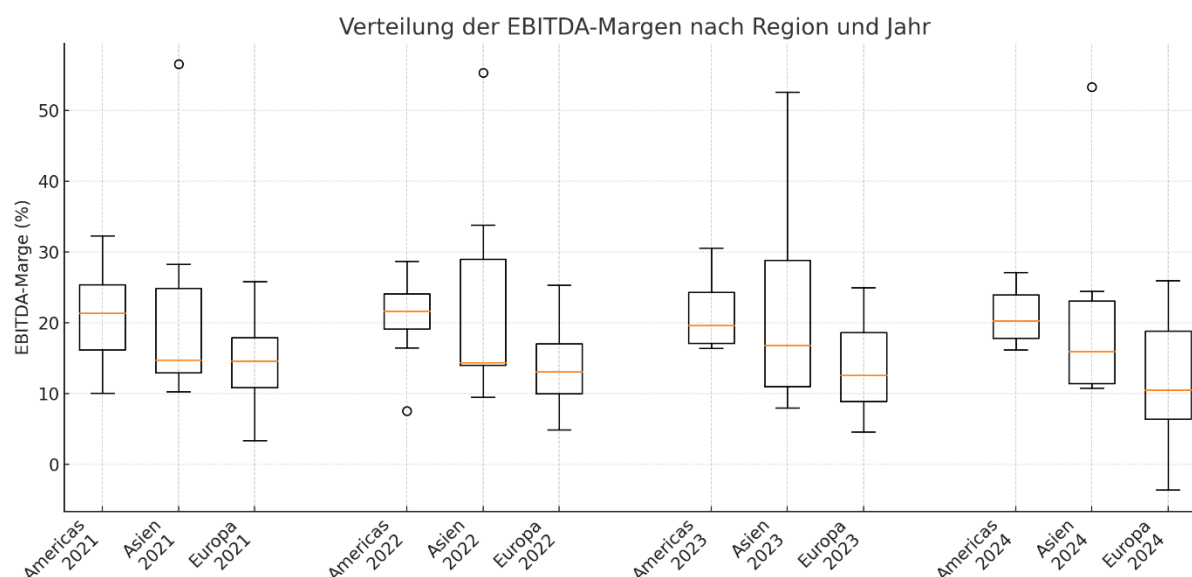
Im Quadranten der „Doppelgewinner“ – Unternehmen mit gleichzeitigem Umsatzwachstum und steigenden Margen – dominieren Anbieter aus den USA. Besonders im Subsegment *Steuerung/Prozess* gelingt es mehreren Playern, zweistellige Zuwachsraten bei stabilen oder sogar verbesserten EBITDA-Margen zu realisieren. Diese Entwicklung deutet auf erfolgreiche Skaleneffekte, eine hohe Preissetzungsmacht und eine starke Position in investitionsfreudigen Heimatmärkten hin.

Asiatische Hochmargen-Perlen unter Wachstumsdruck

Ganz anders präsentiert sich das Bild in Asien: Hier stehen starke Margen häufig stagnierenden oder rückläufigen Umsätzen gegenüber. Vor allem im Bereich *Optische Sensoren* zeigen die Unternehmen, dass eine konsequente Premiumstrategie hohe Margen sichern kann – selbst in einem Umfeld, in dem das Absatzvolumen unter Druck steht. Das spricht für eine klare Differenzierungsstrategie, verdeutlicht aber auch die Herausforderung, zusätzliche Wachstumsimpulse zu generieren.

Europas zweigeteiltes Bild: zwischen Nischenstärke und Strukturproblemen

Europa liefert das heterogenste Ergebnis. Während einzelne Nischenanbieter, etwa im *Steuerung/Prozess-* Bereich, solide Zuwächse in Umsatz und Profitabilität verbuchen, finden sich im Cluster der margenschwachen und wachstumsschwachen Unternehmen vor allem Anbieter aus den *Induktiven Sensoren*. Hinzu kommt, dass im Subsegment *Motion & Drives* hohe Umsatzsteigerungen oft mit sinkenden Margen einhergehen – ein Hinweis auf aggressive Preisstrategien, gestiegene Materialkosten oder erhöhten Investitionsbedarf.



Das erste Halbjahr mit vorsichtig positiven Signalen

Die ersten beiden Quartale 2025 liefern ein gemischtes, aber aufschlussreiches Bild der Branchenentwicklung. Während amerikanische Anbieter in der *Elektronischen Verbindungstechnik* und *Steuerungstechnik* solide Zuwächse verzeichnen, kämpfen die Optischen Sensoren in den USA weiterhin mit Rückgängen von teils bis zu - 9 % gegenüber dem Vorjahr. In Japan zeigt sich die Entwicklung überwiegend stabil, mit einzelnen zweistelligen Zuwächsen bei den Auftragseingängen, insbesondere in der Fabrikautomation.

Europa präsentiert sich, wie so oft, heterogener: In der *Induktiven Sensortechnik* konnten deutsche Hersteller mit +8 % in Q1 und Q2 einen stabilen Kurs halten, während Teile der *Optischen Sensoren* deutliche zweistellige Rückgänge verzeichnen. Bemerkenswert ist, dass mehrere Unternehmen trotz rückläufiger Umsätze ihre EBITDA-

Margen halten oder ausbauen konnten. Dies weist auf erfolgreiches Kostenmanagement und gezielte Priorisierung margenstarker Aufträge hin.

Die Auftragseingänge deuten in einzelnen Nischen auf eine bevorstehende Belebung hin: zweistellige Zuwächse in der schwedischen Verbindungstechnik, ein positives Momentum in der italienischen Sensortechnik und stabile Zahlen in der britischen Prozess-Motion-Technik. Insgesamt deutet der bisherige Verlauf darauf hin, dass 2025 von moderatem Wachstum geprägt sein könnte – getrieben durch Nachholeffekte, Automatisierungsinvestitionen und Energieeffizienzprogramme, jedoch weiterhin sensibel für geopolitische und makroökonomische Störungen.

Der VDMA meldet ein real leichtes Auftragsplus von +1 % im Vergleich zum Vorjahr, getragen von einer starken Nachfrage aus den Euro-Ländern (+16 %). Dem gegenüber steht ein Rückgang in den Nicht-Euro-Ländern (–3 %) sowie im Inland (–1 %), wobei im zweiten Quartal ein Gesamtminus von –2 % zu Buche schlägt, was als Ausdruck geopolitischer Verunsicherung und insbesondere des EU-USA Zollstreits gewertet wird.

Auch in der deutschen Elektro- und Digitalindustrie, die Fertigungstechnologien wie Steuerungs- und Automatisierungslösungen umfasst, zeichnet der ZVEI eine durchwachsene Entwicklung: Im Zeitraum Januar bis April 2025 lagen die Auftragseingänge rund 5 % über Vorjahresniveau – stark getrieben von Inlandsorders (+23 % im April), während das Ausland deutlich schwächer wuchs. Trotz monatlicher Schwankungen bleibt der Umsatz dabei im Minus: über die ersten fünf Monate fiel er real leicht unter Vorjahr (ca. –0,4 %) bei deutlichen Rückgängen im Inland, aber Exportzuwächsen.

Die AMA-Daten belegen robuste Nachfrage und internationale Lieferströme. Der VDMA bestätigt, dass trotz insgesamt schwächerer Konjunktur die Automation das Rückgrat industrieller Resilienz bildet – insbesondere bei Aufträgen aus dem Euroraum. Und der ZVEI-Trend unterstreicht: Automatisierungslösungen, Embedded Systems und Industrie-4.0-Technologien bleiben gerade bei Großprojekten im Inland und Euro-Raum gefragt.

Diese gemischte Situation lässt sich folgendermaßen einordnen: Q1/2025 bot Rückenwind, getragen von Automation, Digitalisierungsinvestitionen und Projektgeschäft in Europa. Sensormärkte sowie Steuer- und Regeltechnik profitierten direkt von dieser Dynamik. Doch die restliche Jahreshälfte bleibt fragil: Handelspolitik, Zölle und globale Unsicherheiten wirken dämpfend. Ein erneutes Wachstum dürfte erst 2026 wieder wahrscheinlicher sein, sofern die geopolitischen Rahmenbedingungen stabil bleiben, wie auch der VDMA-Optimismus andeutet.

Quellen

[AMA Pressemitteilungen | AMA Verband für Sensorik und Messtechnik e.V.](#)

[Kleines Auftragsplus im ersten Halbjahr - vdma.org - VDMA](#)

[ZVEI-Konjunkturbarometer Juni 2025](#)

[Aktuelle Kennzahlen aus dem Bereich Konjunktur und Märkte](#)

Düsseldorf, 1. September 2025

Richard Braunias

Prokurist
Industrials, Mobility & Construction

Telefon: +49 211 8221-2004
Mobil: +49 151 4627-1820
E-Mail: Richard.Braunias@ikb.de
Internet: <http://www.ikb.de>

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkies-Straße 1
Telefon +49 211 8221-0

Richard Braunias
Industrials, Mobility & Construction
Telefon +49 211 8221-2004

1. September 2025

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorsitzender des Vorstands: Dr. Michael H. Wiedmann

Vorstand: Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise